

Herausgepickt : Lara Gut-Behrami

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **48 (2021)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lara Gut-Behrami



Dank ihr gehört die stolze Ski-Nation Schweiz wieder zur Weltspitze: Lara Gut-Behrami holte im Februar an den Weltmeisterschaften in Italien gleich zwei Gold- und eine Bronzemedaille. Damit erreichte die 30-jährige Tessinerin Historisches und reiht sich in die Galerie legendärer Skirennfahrerinnen wie Erika Hess oder Vreni Schneider ein. Doch so populär wie «Gold-Vreni» in den 1990er-Jahren ist Lara Gut-Behrami nicht. Das liegt nicht zuletzt daran, dass sich die ehrgeizige Sportlerin in keine Schublade pressen liess – schon gar nicht in diejenige eines herzigen «Ski-Schätzchens». Wenn sie öffentlich Rennbedingungen kritisierte oder Journalisten mit einsilbigen Antworten abservierte, galt Lara Gut-Behrami in der medialen Wahrnehmung schnell als «schwierig». Für Stirnrunzeln sorgte auch, dass sie mit ihrem Vater als Privattrainer konsequent eigene Wege ging.

Ins grelle Rampenlicht katapultiert worden war die talentierte Juniorin bereits mit knapp 18 Jahren, als sie 2009 an ihrer ersten WM auf Anhieb zwei Silbermedaillen gewann. Während ihrer bisherigen Karriere holte sie über dreissig Weltcup Siege und gewann 2016 als beste Rennfahrerin der Saison die begehrte grosse Kristallkugel. Doch ein Jahr später wurde ihr Höhenflug durch einen Kreuzbandriss jäh gestoppt. Ihr Körper habe die Notbremse gezogen, meinte sie später dazu. Die Zwangspause nutzte sie zur Selbstfindung und zur Klärung der Frage: «Was will ich im Leben, ausser Skifahren?» Eine der Antworten gab sie auf dem Standesamt. Im Sommer 2018 heiratete sie den Fussballer und früheren Schweizer Nationalspieler Valon Behrami. Im Profisportler fand sie einen Seelenverwandten und «mein Daheim». Seither scheint Lara Gut-Behrami die Balance zwischen Erfolg und Leben gefunden zu haben.

THEODORA PETER

Adieu Berne!

Das Städtchen Moutier verlässt den Kanton Bern und schliesst sich dem Kanton Jura an. Das ist das Ergebnis der wohl bestüberwachten Abstimmung, die es in der Schweiz je gab. Der Grund für die Vorsichtsmassnahmen: Die Abstimmung vom 28. März 2021 war das womöglich letzte Kapitel eines zuweilen von Gewalt begleiteten Konflikts, der 1977 zur Gründung des Kantons Jura führte. Nach der Kantonsgründung schwelte der Territorialkonflikt zwischen den Kantonen Bern und Jura weiter. Die Abstimmung von Moutier könnte nun das friedliche Ende sein. (MUL)

Erst mit 65 in Rente

Die staatliche Altersvorsorge der Schweiz, die 1948 eingeführte AHV, ist in finanzieller Schieflage. Der Ständerat hat deshalb im März entschieden, das Rentenalter für Frauen von heute 64 auf neu 65 Jahre heraufzusetzen und zugleich die Mehrwertsteuer zu erhöhen. Gleichzeitig stellte er sich gegen die Erhöhung der AHV-Rente für Ehepaare. Abgeschlossen ist das politische Ringen ums Rentenalter und die Reform der AHV damit noch nicht. (MUL)

Neues Recht schafft neue Realitäten

Eine Ehe soll keine finanzielle «Versicherung» und keine bloss «Vorsorgeinstitution» sein: Diese Sichtweise unterstreicht ein Urteil des Bundesgerichts. Mit seinem am 9. März 2021 publizierten Urteil untermauert es – gestützt aufs neue Scheidungsrecht – ein verändertes Familienbild. Gehe eine Ehe zu Ende, zähle wieder die finanzielle Eigenverantwortung. Nach einer Scheidung müsse jede und jeder grundsätzlich für sich selbst sorgen, befanden die Richter. Umfassende und langjährige Unterhaltszahlungen sollen demnach die Ausnahme bleiben. (MUL)

Abstimmen – dank Diplomatenpost

Treffen die Unterlagen nicht rechtzeitig ein, ist es fürs briefliche Abstimmen oft zu spät: Dieses Problem kennen viele in der Fünften Schweiz. Wie Bundesrat Ignazio Cassis in der «Schweizer Revue» 2/2021 ankündigte, wird an der Volksabstimmung vom Juni der Einsatz diplomatischer Kuriere und der Auslandsvertretungen getestet. Nun steht fest, in welchen drei Ländern das Pilotprojekt durchgeführt wird: in Australien, Brasilien und Thailand. (MUL)

Die Schweiz wächst langsamer

Im Corona-geprägten Jahr 2020 wurden in der Schweiz 12 Prozent mehr Todesfälle und gleichzeitig weniger Geburten registriert. Auch die Zuwanderung lag tiefer. Gleichwohl ist die Bevölkerung gegenüber 2019 leicht gewachsen, um 0,7 Prozent auf 8 667 700 Personen. Der Grund: Noch stärker als die Zuwanderung ging die Abwanderung zurück, nämlich um 15,6 Prozent. (MUL)